

64 Kollektive kämpfen in Silbitz um den Staatstitel

In ihrem Kultur- und Bildungsplan stellt sich die Brigade „Theodor Neubauer“, sie gehört zur Produktionslenkung im VEB Stahlgießerei Silbitz, viele Aufgaben. Da ist zu lesen von Veranstaltungen zur politischen und fachlichen Weiterbildung. Literaturgespräche und gemeinsame Theaterbesuche sind vorgesehen. Auch an Kunstdiskussionen wollen sich die Mitglieder der Brigade beteiligen. Vieles, was sich diese Brigade vorgenommen hat, ist bereits verwirklicht. Alles das aber sind wertvolle Aktivitäten, die für diese Brigade bei der Verteidigung des Staatstitels „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ als Plus zu Buche stehen.

Kultur und Kunst bereichern das Leben

Warum arbeitet diese Brigade so zielstrebig nach einem Kultur- und Bildungsplan? Warum schenkt sie einem niveauvollen geistig-kulturellen Leben in der Brigade ein so großes Augenmerk? Die Antwort darauf gibt die Brigade mit ihrem Kultur- und Bildungsplan selbst. Dort heißt es: „Kultur und Kunst sind entscheidende Faktoren zur Bereicherung und Verschönerung des Lebens. Sie festigen das Kollektiv, erweitern das sozialistische Weltbild und schaffen gemeinsame Erlebnisse.“

Die Brigade „Theodor Neubauer“ ist in unserem Betrieb kein Einzelbeispiel. Von den 70 Brigaden

der Stahlgießerei Silbitz kämpfen 64 Kollektive um den Staatstitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ und arbeiten dabei aktiv nach Kulturland Bildungsplänen.

Unsere Parteiorganisation schenkt der Entwicklung des geistig-kulturellen Lebens in den Arbeitskollektiven großes Augenmerk. Erfahrungsgemäß fracht ein vielfältiges geistig-kulturelles Leben den Werktätigen ihren Platz und ihre Verantwortung in unserer sozialistischen Gesellschaft eher bewußt. Davon zeugen vielfältige Initiativen im sozialistischen Wettbewerb, davon sprechen jene schöpferischen Aktivitäten, die der weiteren Erhöhung der Effektivität unserer produktiven Arbeit dienen.

Die Parteiorganisation beachtet selbstverständlich den Beschluß zu den weiteren Aufgaben der politischen Massenarbeit der Partei. Dort heißt es, daß die kulturelle Massenarbeit ein untrennbarer Bestandteil der politischen Massenarbeit ist. Sie bewirkt in vielfältiger und besonders emotionaler Weise ideologische und politische Haltungen und kulturvolle Arbeits- und Lebensbedingungen. Sie fördert das Wohlbefinden und die Leistungsbereitschaft der Menschen und unterstützt die Persönlichkeitsentwicklung.

Ein Beispiel soll das anschaulich machen. In unserer Abteilung Hauptmechanik kommen zum Beispiel die verantwortlichen Genossen regelmäßig wöchentlich zusammen. Sie schätzen dabei

politische Massenarbeit in der künstlerischen Betätigung wider. Zunächst werden die Werktätigen für die Übernahme von Aufträgen im volkskünstlerischen Schaffen durch persönliche Aussprachen, durch Beratungen der Volkskunstschaffenden mit Leitungsmitgliedern der BPO gewonnen. Sinn und Zweck der Auftragswerke, ihr politischer Inhalt und Termine werden besprochen und vertraglich festgelegt. Dabei wird von vornherein der Verwendungszweck des Auftragswerkes berücksichtigt. In zahlreichen Gesprächen mit Leitungsmitgliedern der BPO und den Volks-

kunstschaffenden wurden die Motive der Kunstwerke beraten, Berufskünstler wurden einbezogen, jeder lernte von jedem.

Die diesjährige Ausstellung „Hobby — Kunst — Lebensfreude“ des BKK besuchten über 2000 Werktätige. 76 Volkskunstschaffende des BKK und des Territoriums brachten darin durch ihre Freizeitbeschäftigung die Liebe und brüderliche Verbundenheit zur Sowjetunion auf ihre Art zum Ausdruck. Der Kraftwerker Gerhard Wendel zeigte mit viel Liebe gemalte Wandteller mit Motiven der DSF. Genossin Pia Bärtl, Pumpenwärterin, webte mit

ihrem Zirkel „Textiles Gestalten“ als Auftragswerk einen Wandteppich, dessen Motive ein Berliner Bär und eine Matroschka waren. Genosse Karl Böhme, Ingenieur im BfN, bezog seine Familienmitglieder in die Arbeit an seinem Auftragswerk mit ein. Er fertigte eine Holzbrennerei, deren Motiv die „Aurora“ ist. Beide letztgenannten Werke werden im neu gebauten Ferienhaus des BKK in Lindow die Wände schmücken. Die Liebe zur Sowjetunion wird auch in der Arbeit des Maschinisten Genossen Otto Vogel mit seinem Auftragswerk, Reliefs für den Ehrenhain „Gustav